

und international. Es wird jedoch auf dem Wege zur internationalen Weltfront...
Aber wird nun das Proletariat auch dieser unteren Schichten...
Es kommt hinzu, daß wir in einer Zeit der raschen Entscheidungen...

Berlin, 7. Februar.
Nach seiner Rückkehr aus dem Ruhrgebiet hat der Reichsfinanzminister Cuno dem Berliner Vertreter der Arbeiterfront...
Der Sozialdemokrat für den Ruhrgebiet hat die deutsche Arbeiterfront...

Berlin, 7. Februar.
Es ist dem Herrn Cuno nicht über sich zu nehmen, wenn er in seinem...
Der Sozialdemokrat für den Ruhrgebiet hat die deutsche Arbeiterfront...

Der Mauerkampf Poincaré — Cuno

Berlin, 7. Februar.
Nach seiner Rückkehr aus dem Ruhrgebiet hat der Reichsfinanzminister Cuno dem Berliner Vertreter der Arbeiterfront...
Der Sozialdemokrat für den Ruhrgebiet hat die deutsche Arbeiterfront...

Berlin, 7. Februar.
Wolffs Telegraphisches Bureau berichtet über den Kohlenkrieg folgende offizielle Mitteilungen:
Im Eisenbahnverkehrsbezirk Tier sind fast alle Streden...
Der Sozialdemokrat für den Ruhrgebiet hat die deutsche Arbeiterfront...

Der Kohlenkrieg

Berlin, 7. Februar.
Wolffs Telegraphisches Bureau berichtet über den Kohlenkrieg folgende offizielle Mitteilungen:
Im Eisenbahnverkehrsbezirk Tier sind fast alle Streden...
Der Sozialdemokrat für den Ruhrgebiet hat die deutsche Arbeiterfront...

Die Internationale des Völkerbunds

Auf dem Parteitag der französischen SF in Lille wurde das aus der Kriegszeit...
Der Sozialdemokrat für den Ruhrgebiet hat die deutsche Arbeiterfront...

nicht gefallen seien wird. Die 2 und die Amerikaner...
Der Sozialdemokrat für den Ruhrgebiet hat die deutsche Arbeiterfront...

Die französischen Reformisten gegen die Einheitsfront

Paris, 6. Februar.
Nach einer Haars-Nachung aus Lille hat der sozialistische Parteitag...
Der Sozialdemokrat für den Ruhrgebiet hat die deutsche Arbeiterfront...

Um die Arbeiter-Regierung in Sachsen (Eigene Drahtmeldung.)

Dresden, 7. Februar.
Die bevorstehende Neuwahl des Ministerpräsidenten in Sachsen...
Der Sozialdemokrat für den Ruhrgebiet hat die deutsche Arbeiterfront...

Neue Lasten für die Mieter

Zuletzt ist im Wohnungsausschuß des Reichstages eine Regierungsvorlage...
Der Sozialdemokrat für den Ruhrgebiet hat die deutsche Arbeiterfront...

Der Bankrott der Wohnungswirtschaft.

Seit bürgerliche Abgeordnete beschließen die derzeitige Wohnungswirtschaft...
Der Sozialdemokrat für den Ruhrgebiet hat die deutsche Arbeiterfront...

Die Sozialdemokraten für einen Zwischenschritt zum 3000 Prozent.

Die Sozialdemokraten waren es, die im Wohnungsausschuß zuerst über die...
Der Sozialdemokrat für den Ruhrgebiet hat die deutsche Arbeiterfront...

Tobesurteil. Das Schwurgericht Hannover... Die Springflut deutschen Papiergeldes. Um das Bedürfnis des... Ein berühmter Gelehrter verunglückt. Nach langem, schwerem... Tschj. Hochwasser. Im Laufe des gestrigen Tages... Dollar heute vormittag 37750 M., ruhig

Der Faschismus auf dem Lande

Es hat auch im Proletariat noch nicht genügend Beachtung gefunden, welchen...
Der Sozialdemokrat für den Ruhrgebiet hat die deutsche Arbeiterfront...

Der Deutsche Schifffahrtsbund gegen den Nationalismus.

Der Vorstand des Deutschen Schifffahrtsbundes hat auf das Schicksal...
Der Sozialdemokrat für den Ruhrgebiet hat die deutsche Arbeiterfront...

Gottes Segen bei Gitter. Der 'Wälsche Beobachter'... Stilleung von Schiffen. In einer Besprechung, die der Chef... Ausland

Selbsthilfe irischer Proletarier

London, 6. Februar.
Was Coed wird gemeldet, daß zwei Kommunisten, die seit 14 Tagen...
Der Sozialdemokrat für den Ruhrgebiet hat die deutsche Arbeiterfront...

Japanische Annäherung an Sowjet-Rußland

Wie aus Tokio gemeldet wird, ist Genosse Toffe als Vertreter der...
Der Sozialdemokrat für den Ruhrgebiet hat die deutsche Arbeiterfront...

Große Streikunruhen in Mexiko. Nach einer Meldung der... Noch immer Tote und Verwundete in Irland. Als in Brandon... In Bourgoin (Frankreich), wo unsere französischen Klassenkämpfer...

Die 'Stärke' der französischen Reformisten. Wie aus den... Gewerkschaftsbewegung

Konferenz der Gewerkschaftsvertreter

Das Bezirkssekretariat des ADGB, des AW-Bezirksrat und der...
Der Sozialdemokrat für den Ruhrgebiet hat die deutsche Arbeiterfront...

Bom Tage

Tobesurteil. Das Schwurgericht Hannover...
Die Springflut deutschen Papiergeldes. Um das Bedürfnis des...
Ein berühmter Gelehrter verunglückt. Nach langem, schwerem...
Tschj. Hochwasser. Im Laufe des gestrigen Tages...
Dollar heute vormittag 37750 M., ruhig



Halle und Saaltreis

Halle den 7. Februar 1923.

Ruhsland und wir?

Herr Cleinow sprach schon wieder mal vor Bürgern in dem Lokalclub.
Er wurde von Sinnnes mit Gold gepiekt
Und als Spion nach Ruhsland geschickt.
Dieh sich per Eisenbahn und Wagen
Durch dieses Reiches Wunder tragen.
Ohn' jede Waffe konnte er reiten
Wie fährer als im heiligen Freiren.
Er sprach mit Bauern und Kommilitaren,
Mit Rotarmisten und Tataren!
Und launnen lästet der Specher Mund,
Als er bringt jene Schanerfund!
Im Gegenteil, er zieht den Gut
Vor zwanzigtausend Männer Mut,
Die ohne Schonung ihres Lebens
War noch ind eines großen Strebens:
Für Ruhslands Arbeiter und Bauern
Ein Haus der Wohlfaht aufzumauern.
Und immer neue Lobesheldent
Singt er auf untre russischen Striden.
Der Vortrag dann zu Ende geht,
In Pofe der Geheimrat steht.
Die Logik seiner Rede Schwall
Führt jeder in dem großen Saal:
"Für Ruhslands und der Räte Kraft
Dem Deutschen wieder Freiheit schaffen."
Doch alle sind vor Staunen laar,
Als fündet der gestaufte Narr:
"Soll jenen Freuden-Teufelband,
Dann alle Kloten an die Wand!"

Wir werden ihm einen Betrag überweisen,
Damit er Teufelband kann brechen.
Bringt er's dabei fertig, des Sperris zu entbehren,
Dann wird er morgen folgendes lehren:
"An Ruhsland wird die Welt genehen,
Wenn es räumt aus mit Eisenfäden
Die Stimmrechte und die Familien
Die Sozialisten und Himmelstünder,
Die Volksparteien alle Sorten,
Die heutigeren Orgelständer!
Dann will ich, Cleinow, nach Ruhsland reisen
Und dort die deutschen Sowjets pressen!"

Von einem roten Direttore.

Zur Neuwahl der Betriebsräte

Arbeiter und Angestellte!

In wenigen Wochen ist wieder die Frist abgelaufen, nach der die Neuwahlen der Betriebsräte vorgenommen werden müssen. Das Betriebsrätegesetz schreibt für die Betriebsräte und Betriebskomitees eine einjährige Amtsdauer vor. Wo die bisherigen Wahlperioden also nicht durch Amtsüberlegungen usw. unterbrochen wurden, läuft die Amtszeit der im Frühjahr des vorigen Jahres gewählten Betriebsräte ab.

Der Vollzugsrat der Betriebsrätezentrale hat nun beschlossen, die Neuwahlen der Betriebsräte möglichst zu einem gleichen Zeitpunkt vornehmen zu lassen, um eine Gleichmäßigkeit der Amtsperioden nach Möglichkeit herbeizuführen. Zweckmäßig sind die familiären Neuwahlen in der Zeit vom 15. bis 31. März 1923 stattfinden. Wo die vorjährigen Wahlen später als im März vor sich gegangen sind, sollen die diesjährigen Wahlen dennoch bereits in der vorbestimmten Zeit vorgenommen werden, d. h. vor Ablauf der einjährigen Amtszeit. Nur dort, wo erst in diesem Jahre ein neuer Betriebsrat gewählt worden ist, kann von einer Neuwahl jetzt abgesehen werden.

Der Vollzugsrat ist sich ferner darin einig, daß die Betriebsräte wahlen auf einheitlicher Grundlage durchzuführen sind. In allen Betrieben sind einheitliche Listen mit freigezwecklich organisierten Kandidaten aufzustellen und zu wählen. In allen Betrieben sind einheitliche Listen mit freigezwecklich organisierten Kandidaten aufzustellen und zu wählen. In allen Betrieben sind einheitliche Listen mit freigezwecklich organisierten Kandidaten aufzustellen und zu wählen. In allen Betrieben sind einheitliche Listen mit freigezwecklich organisierten Kandidaten aufzustellen und zu wählen.

Ferner empfiehlt wir die Aufstellung gemeinsamer Kandidatenlisten seitens der Arbeiter und Angestellten, natürlich auch unter Beachtung des Grundgesetzes, daß sämtliche Kandidaten einer freigezwecklichen Organisation angehören müssen. Wo Zweifel bestehen, ob die Organisation, der die Kandidaten angehören, eine freigezweckliche ist, erteilt die Betriebsrätezentrale Auskunft.

Die Wahlordnung zum Betriebsrätegesetz schreibt vor, daß der bestehende Betriebsrat spätestens vier Wochen vor Ablauf seiner Wahlzeit mit einfacher Stimmenmehrheit einen aus drei Wahlberechtigten bestehenden Wahlvorstand zu wählen hat. Dieser Wahlvorstand hat unersetzlich die Wahl einzuleiten, und soll diese spätestens nach sechs Wochen stattfinden.

Spätestens 20 Tage vor der Wahl hat der Wahlvorstand ein Wahlausschreiben zu erlassen, in dem angegeben ist, wo und wann die Wählerliste drei Tage lang ausliegt, wieviel Mitglieder des Betriebsrats von den Arbeitern und den Angestellten und wieviel Ergänzungsmitglieder für den Arbeiterrat und für den Angestelltenrat zu wählen sind. Ferner ist in dem Wahlausschreiben bekanntzugeben, wo und bis wann die Vorschlagslisten für die Bewerber einzureichen sind (spätestens eine Woche nach dem ersten Ausgange) und wo die Vorschlagslisten zur Einsicht ausgelegt werden.

Erläuterungen über Wahlrecht und Wahrfahren sowie Wahlausschreiben und Vorordere für Kandidatenslisten sind im Bureau der freigezwecklichen Betriebsrätezentrale, Halle (Saale), Barz 42/44 (Arbeitersekretariat), zu haben.

Freigezweckliche Betriebsrätezentrale.

Gegen die Hezer und Verleumder

Genosse Schippa schreibt uns:
Das „Volksblatt“ bringt in Nr. 30 unter der Ueberschrift: „Die kommende Einheitsfront“ einen Bericht über eine SPD-Ver-

Die Korruption im Zeitungsgewerbe

Die Lage im Zeitungsgewerbe wird mit jedem Monat katastrophaler, fast täglich wird jetzt eine Einfaltung von Zeitungen berichtet. Das das „Sterben“ einer Zeitung möglichst lange hinausgeschoben wird, daß alle Zeitungsvorleger alles aufbieten, um einen „Geldungsprozeß“ zu erzwingen, läßt sich denken. Besonders dann, wenn es sich um ein „zeitliches“ Blatt handelt, daß es noch eine ganze Reihe dieser Schmutz- und Spießblätter gibt, ist leider eine traurige Tatsache. Und diese traurige Tatsache ist nur deswegen festgehalten worden, weil solche Blätter selbst noch in Arbeiterkreisen gelesen werden.

Warum liest der Arbeiter heute noch ein Klassenfeindliches Blatt? Diese Frage läßt sich nicht mit einigen Zeilen beantworten. Wir beschränken uns aber vor, in allerhöchster Zeit einmal darauf zurückzukommen.

Heute wollen wir nur an zwei Beispielen unsere Behauptungen zeigen, warum es möglich ist, daß Zeitungsverleger, trotz der unheimlichen Kosten noch Millionen von Zeitungen gratis an die Verteilung abgeben können, ohne auf die angeordnete schädliche Taktik näher einzugehen.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ liegen sich mit dem „Leipziger Tageblatt“ wie „Neue Leipziger Zeitung“ in den Haaren, so daß der Herr „Staatsanwalt“ eingeschoben muß. In der Sonntagsausgabe der „N. N.“ ist zu lesen:

Das „Leipziger Tageblatt“ und die „Neue Leipziger Zeitung“ haben über unsere sachliche Mitteilung von der neuen Gruppierung ihrer Anteile, insbesondere über die erhöhte Beteiligung des stichschloßartigen Kapitals ihre Haltung verloren. Sie geben mit einer Art, die früher in der bürgerlichen Presse nicht üblich war, von der sachlichen verlässlichen Feststellung aus persönliche Geheiß gegen Verlang und Aufstellung der „Leipziger Neuesten Nachrichten“ hindert. Wir fordern ihnen auf diesem Wege nicht, da die Angriffe der beiden Zeitungen inhaltlich bereits Gegenstand der von uns gegen sie angelegten Strafprozesse sowie einer Widerlage sind, — dies nur zur Klarstellung gegenüber der Behauptung beider Blätter, sie hätten uns vor das Schöffengericht gestellt.

In ihrem Ausführungen umgehen beide Verleger die Kernpunkte — sie verüben nicht mit einer einzigen Zeile den Nachweis, daß stichschloßartiges Kapital bei ihrem Unternehmen nicht ausschlaggebend beteiligt ist. Wenn in dieser ersten Kritik, die das deutliche Zeitungsgewerbe jetzt durchläuft, das „Leipziger Tageblatt“ in der Lage ist, eine geradezu phantastische Zahl von Zeitungen gratis und ohne Verrechnung zu verteilen, so äußert sich hier eben die Macht der stichschloßartigen Krone. Auch andere Zeitungen nehmen dazu Stellung in folgender Erklärung des Vereins Deutscher Zeitungsvorleger, Kreis Mitteldeutschland:

„Jeder, welcher! Neuerdings übertrifft das „Leipziger Tageblatt“ die Gegen um Halle mit Freieremplaren und ladet zum Schwarmabkommen an einem Wert von 1400 Mk. ein. Dabei bringt dieses Blatt täglich 10 und mehr Seiten. Der Leser kann leicht feststellen, daß ein Abonnementspreis von 1400 Mk. auch nicht annähernd den Rechnungsbetrag für das unbedruckte Papier decken kann, und muß sich fragen, von welcher Seite ihm Druck und Herstellung der Zeitung geschenkt werden. Der Deffentlichkeit wurde vor einiger Zeit bekannt, daß an dem Unternehmen des „Leipziger Tageblattes“ stichschloßartiges Kapital erheblich beteiligt ist. Die Vermutung liegt also nahe, daß dieses Blatt infolge seiner finanziellen Abhängigkeit von der stichschloßartigen Krone eine reichsdeutschen Interessen in Politik und Wirtschaft mehr vertreten kann. Um die deutlichen Zeitungsvorleger Mitteldeutschlands, die wollen sie ihre Unabhängigkeit bewahren, zu diesem Bestreben nicht in der Lage sind, vor Verschönerungen zu schützen, wird diese Feststellung notwendig.“

Es entspricht den Tatsachen, daß dieses Schundblatt zwei Monate lang in unzähliger Anzahl täglich gratis an alle Zeitungsverleger in Halle geliefert wurde. Das also dem Sinne kein Band nicht im Spiele, kann dies es eben andere kapitalträchtige Kräfte, die wollen sie ihre Unabhängigkeit bewahren, zu diesem Bestreben nicht in der Lage sind, vor Verschönerungen zu schützen, wird diese Feststellung notwendig.

Zur Orientierung unserer Leser sei mitgeteilt, daß ein Exemplar einer beliebigen „Klassenkampf“-Ausgabe bei den augenblicklichen Preisen nur 15 bis 20 Pf. kostet, und bedruckt 27 Bl. Die monatlichen Ausgaben betragen demnach nur 4 bis 5 Mark. Die monatlichen Ausgaben betragen demnach nur 4 bis 5 Mark. Die monatlichen Ausgaben betragen demnach nur 4 bis 5 Mark.

zusammung in Könnern, der sich u. a. auch mit einer Person befaßt. Aus dem Geschreibsel spricht nur die Wut über eine Niederlage der SPD. Warum beschwichtigt z. B. der „Berichterstatter“, daß die Kommunisten in der SPD-Verammlung eine Sammlung von 2200 Mk. einbrachten? Dieses Gegenbeispiel zeigt schon, wie die Arbeiterblätter als Klientel eingeschrieben sind. Der „Bericht“, von dem im Bericht die Rede ist, konzentrierte sich auf wenige Hände. Es war ja auch kein Wunder, die „Mühle“ des gemeindlichen-Müller wurde von einem Schwaden pumpeffortigen Redefrom getrieben. Zumellen klappte sie etwas laut — der beste Beweis, daß sie leer ging. Die Verammlung hat den Fingern der SPD, die einmal der bekannte sozialdemokratische Vorstand aufgeführt wurde. Wenn der „Berichterstatter“ von meiner Partei als Disfunktionsredner, als von dem truppellosesten Demagogen schreibt, so ist er wohl nicht in der Lage, ein Urteil über mich abgeben zu können. Das ist ein „Klassenkampf“-Blatt, ist ein sehr schlechter Witz. Ich kann den angepöbelten Sozialisten im „Volksblatt“, die berüchtigten schreiben, verzeihen, daß ich im Februar eingetreten bin, aber schon im Jahre — 1908. Der sozialistische Wille besitzt und von proletarischer Kommunalpolitik etwas versteht, darüber hat die Verammlung das Urteil gesprochen. Gegen Müller als „Referent“ wurden von den Verammelten die „Eintrübungen“ geschleudert. Ich persönlich möchte diesem „sozialistischen Kommunalpolitiker“ sagen, daß es ihm ergeht, was dem Fingern der SPD, die einmal der bekannte sozialdemokratische Vorstand aufgeführt wurde. Wenn der „Berichterstatter“ von meiner Partei als Disfunktionsredner, als von dem truppellosesten Demagogen schreibt, so ist er wohl nicht in der Lage, ein Urteil über mich abgeben zu können. Das ist ein „Klassenkampf“-Blatt, ist ein sehr schlechter Witz.

Ich kann den angepöbelten Sozialisten im „Volksblatt“, die berüchtigten schreiben, verzeihen, daß ich im Februar eingetreten bin, aber schon im Jahre — 1908. Der sozialistische Wille besitzt und von proletarischer Kommunalpolitik etwas versteht, darüber hat die Verammlung das Urteil gesprochen. Gegen Müller als „Referent“ wurden von den Verammelten die „Eintrübungen“ geschleudert. Ich persönlich möchte diesem „sozialistischen Kommunalpolitiker“ sagen, daß es ihm ergeht, was dem Fingern der SPD, die einmal der bekannte sozialdemokratische Vorstand aufgeführt wurde. Wenn der „Berichterstatter“ von meiner Partei als Disfunktionsredner, als von dem truppellosesten Demagogen schreibt, so ist er wohl nicht in der Lage, ein Urteil über mich abgeben zu können. Das ist ein „Klassenkampf“-Blatt, ist ein sehr schlechter Witz.

Unsere Trägerinnen kassieren

In diesen Tagen des „Klassenkampf“-Abonnementsbetrag für Februar u. März die erste Monatshefte (1. bis 15.) beträgt er 1000 Mk.; für die zweite Monatshefte (16. bis 28.) 800 Mk. Wer neben dem „Klassenkampf“ noch die Wochenzeitung „Das Wort“ hält, bei dem erhöht sich die Summe um 200 Mk. und wird für die zweite Hälfte dann ebenfalls 1000 Mk. zu entrichten. Erleichtert unseren Trägerinnen die Kassierung.

Verlag Klassenkampf.

Die Firma Otto Pöge, Wilsenauerfabrik, ludt bei gutem Lohn Arbeiter und Arbeiterinnen. Bei dieser Firma wird die Ar-

Das sind aber erst die Kosten für ein bedrucktes Papier. Am das Papier zu bedrucken aber gehört ein sehr umfangreicher und kostspieliger Apparat. Denken wir nun an die hohen Kosten für Telefon- und Telegraphengebühren, an die Transportkosten, an die politischen Gebühren, an die hohen Steuern usw. Ein großer Zeitungsvorleger hat viele Millionen Mark monatlich umflossen.

Unsere Leser können sich leicht leicht ausrechnen, welche ungeheuren Summen von bürgerlichen Zeitungsvorlegern in einem Zeitung zur Verfügung stehen müssen, wenn sie denartige „Geldentzöden“ spenden.

Und ihr Ziel? Immer nur das eine: in die Massen der arbeitenden Bevölkerung zu dringen, ihre Gehirne zu umnebeln, sie für ihre kapitalistischen Zwecke und Ziele zu gewinnen. Sie wollen eine geschlossene Keite der Arbeiterkraft gegen sich verschließen! Und hierzu sind genügend Millionen und Milliarden vorhanden, die natürlich auf der anderen Seite wieder aus den Knochen der Arbeiter gepreßt werden müssen.

Arbeiter, Angestellte, Beamte! Zieht aus all diesen Feststellungen und Vorgängen eure Schlüsse, verbannt die bürgerliche Lügenpresse aus euren Wohnungen; denn dieses Gift lähmt eure Kraft und Energie. Der Kapitalist kann besser als ihr die Wirkung seiner Lüge deshalb leicht zu euch selbst bringen.

Nach uns sind die heftige Kämpfe zwischen Zeitungen geführt worden, noch nie ist die Schmutzkonfurrenz in so erheblicher getreten, wie gerade jetzt. Die führenden „Genies“ derartige Blätter lachen nach „Rettungsanstrengungen“, um sich ihre Existenz zu erhalten. Dabei verfallen sie auf Wege, die ihren Untergang nur beschleunigen.

Auf solchen Trwegen befinden sich leider auch die Verlagsanstalten einzelner Arbeiterunternehmungen. Sie wenden dieselben Methoden an wie die bürgerlichen und lassen einen Abonnementspreis fest, der bei weitem nicht dem Herstellungspreis entspricht. Die Schmierfinken in den Redaktionsstuben lassen „Sperrungen“ über den „hohen“ Abonnementsbetrag vom Stapel, der in der Annahme, der Leser sei ebenso beschränkt wie der Redakteur, der den Blödsinn schreibt.

Sehen wir uns das baltische SPD-Blättchen an. Wir wollen nichts aus unserer intimen Kenntnis über die „Riefen-Auslage“ des „Volksblattens“ mitteilen. Aber auf keine laubere Kampfmethode wollen wir doch hinweisen. Dieses Blatt schrieb am 2. Februar:

Die „Halle'sche Zeitung“, das von den Großadmiralen auf andere Weise ausreichend unterstützte Blatt, folgte 2000 Mk. den Betrag von 1500 Mk. erhebt der gleichfalls mit fremden Mitteln über Wasser gehaltene „Klassenkampf“, während die Anzeigenplantagen des „General-Anzeigers“ dem Verlag die Möglichkeit geben, seinen Bezugspreis auf der gleichen Höhe des „Volksblattes“ (1000 Mk.) zu halten.

Jeder Leser wird fragen: wie dieses Blättchen mit dem Abonnementsbetrage von 1500 Mk. auskommt, so doch die Herstellungs- wie Transportkosten um die gleich hohen sind. Der „Klassenkampf“ muß nach dem Hirn des Redakteurs „fremde Mittel“ erhalten, um existieren zu können und das SPD-Blatt hat etwas Derartiges nicht nötig, trotzdem es einen niedrigeren Abonnementspreis wie der „Klassenkampf“ hat! Wer die Dinge kennt, kann höchstens über die Unverschämtheit dieser Redaktionsstellen den Kopf schütteln.

Ausgesprochen aber muß es werden, daß derartige Blätter überhaupt nicht mehr vorhanden wären, wenn ihnen nicht auf anderen Wegen reichliche Zuschüsse zufließen würden. Wie kommen diese Zuschüsse her? Die SPD-Bezirke haben heute bereits überall an den staatlichen Unterfraktionen einen Verzicht, alle Zuschüsse nur in den SPD-Betrieben bestehen zu lassen. Das gut bezahlt wird, verzieht sich an Kande. Und diese geduldeten Aufträge müssen die Defizite der Zeitungen decken. Dafür haben sie die Verpflichtung, die revolutionäre Arbeiterkraft, die gegen die herrschende kapitalistische Herrschaft kämpfen, zu erhalten, zu erhalten, zu erhalten.

In die Wohnung der wertigsten Bevölkerung gehört nur eine Zeitung, die rücksichtslos die Interessen der arbeitenden Bevölkerung vertritt, die von den Massen der Arbeiter als ihr Eigentum wahrhaft empfunden wird. Die Arbeiterkraft muß den Kampf führen nicht nur gegen die bürgerliche Presse, sondern auch gegen die SPD-Preise, die ebenso wie die bürgerlichen Wuchsbücher mit Geldes durch sich hindern gehen und in allen wirtschaftlichen und politischen Fragen noch immer gegen die Arbeiterklasse Stellung genommen haben. In das Haus des Arbeiters, Angestellten und Beamten gehört nur der „Klassenkampf“.

weiter wegen Nichtbezahlung des Tarifes in den Streit getreten, infolgedessen kann auch von einem guten Lohn keine Rede sein. Wer den Betrieb aufhört, fällt den kämpfenden Arbeitern in den Rücken. Arbeiter und Arbeiterinnen müssen diesen Betrieb meiden.

Schreibmaschinenbesitzer. Am 6. Februar sind aus Bureau des früheren Hotels „Golmer Ring“ am Martplatz drei Schreibmaschinen gestohlen worden.

Wälschebstahl. Aus dem hüttesten Kinderheim, Seelener Straße, ist in der Nacht zum 3. Februar ein größerer Vorrat Bettwäsche gestohlen worden. Diebstahl ist meist in Kreuzlich 8. Hof und mit einer laubere Nummer geschehen. Eine Anzahl Stühle tragen auch den fälschenden Stab, Kinderheim.

Filmnachrichten

U. Große Weisheit. Der Film „Dr. Nim“ zeigt uns, daß die amerikanische Filmindustrie aus bessere Filme als die bisher in Halle gelegenen hervorgebracht hat. In Form einer Ehegeschichte wird der Sieg der Wissenschaft über die rohe Gewalt, das ernste Ringen und Streben des Mannes über die Leichtfertigkeit und Gleichgültigkeit der Bourgeoisur vor Augen geführt. „Am Dieb und Thron“ heißt ein Film, der einen letzten Grad von „Kittigkeit“ erreicht. Ein unbekannter Fürtienföner, der bisher als Kunstretzer durchs Leben ging, betreibt den Thron, und betreibt seine Geliebte, die Tochter eines Schriftstellers. Andere Charaktere werden durch Anträge die Kontexte der Thron zu führen, die durch eine rüheliche Handlung das Volk, das kurz vorher eine Enttarnung forberte, umfünkte und das nun ihr und dem Fürtien zujubelt. In der heutigen Zeit soll elenden Kohl und zerfallen, hülsenverfärmelnden Blödsinn dem hüttesten Publikum zu bieten, ist ein hartes Stid.



Arbeiter-Sport



Nächste 1.-Dürrenberg 1. spielen am Sonntag dem 11. Februar, vormittags 11 Uhr, in Dürrenberg, Wälsch 746 Uhr vom Hauptbahnhof. Nach 9 Uhr wird der Betrieb der Arbeiterbewegung. Veranstaltungsführer wird am Freitagabend bekanntgegeben.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Louis Dreyfus; für Anzeigen: Fritz Krosch, Halle, Verlagsstraße 14.

Heute abend: Deffentl. Zug und Verflammung

im „Volkspart“, einberufen von der Ortsgruppe Halle der Komm. Jugend. Anfang 7 Uhr. Thema: „Die neue Kriegsgesfahr u. die arbeitende Jugend!“

Die Kleriker

Roman von Nikolai Leskow

861

Nicht gleich verweisen, mein Lieber, sagte er. Das hat nichts zu bedeuten, man wird mir in der Stadt Deine Papiere schon einmischen, inwieweit gebe ich Dir ein paar andere, dann fahst Du zu Deinem Pfarrer Samoilich das Denkmal gegen. Ich habe ihn ja auch sehr lieb gehabt.

Damit setzte er dem Diakon zwei neue Hundertrubelstücke und legte die angelegten Begehrte ein.

Diese Not war also behoben, aber eine neue machte: es galt ein Denkmal auszumachen, wie Achilla es wünschte, aber sich selbst nicht vorstellen konnte. Auch diese seine Sorge betratete er dem Weismarschall.

„Ich möchte, Formel Eremowitsch“ meinte er, „daß das für mein Geld errichtete Denkmal möglichst groß und schön sei.“

„So laß doch eine Pyramide aus Granit aufrichten.“

Zuganow ließ sich aus dem Skizzen eine Pyramide zeichnen und nahm die Abbildung einer ägyptischen Pyramide heraus:

„So in dieser Art.“

Der Gebante lagte dem Diakon ungenau zu, nur zweifelte er, ob er mit seinem Gelde auskommen würde, wozu ihm Zuganow erklärte, falls die umherstrahlende Rabel nicht reichen sollten, so wolle er, Zuganow, aus Vererbung für den alten Tuberosom, für den Weismarschall eintragen.

„Du aber“, sagte er, „lebst der Baumeister sein. Baus ganz, wie es Dir gefällt und was Du willst.“

„Das ist...“ fing Achilla in höchster Verlegenheit an, aber er kam nicht weiter, sondern machte nur eine tiefe Verbeugung bis zur Erde und legte dann plötzlich Zuganows Hand und küßte sie. Zuganow war sehr gerührt. Er nannte Achilla einen „braven Kerl“ und schickte ihm vor, bei ihm im Gartenhaus zu logieren.

Zwölftes Kapitel

Der Diakon ließ von einem Steinmetz nun andern, bis schließlich keine Wahl als den allerhöchsten, einen Mühlsteinfabrikanten namens Wopgnin fiel. Zwei deutliche Steinbauer hatten den Diakon in hellen Joren verweist, weil sie immer wieder wollten, ob der Maßstab es gelte, werde, eine so große Pyramide aufzubauen, wie der Diakon sie haben wollte, der die Hälfte eines Kubits und die Hälfte mit emporgerichtet Armen besetzte.

Wopgnin als diebischer Knecht verstand ihn beider: sie machten alles nach Schritten und mit ausgeleiteten Armen ab und schloßen einen mündlichen Vertrag, den sie durch Handschlag besiegelten. Damit war die Bestellung gemacht und der Bau der Pyramide begann. Achilla sah zu, wie man die richtigen Steine suchte, wählte und glättete und war über ihre Dimensionen ganz erstaunt.

„So ohne Maßstab ist's viel besser“, sagte er, „wie es uns paßt, so bauen wir.“

Der zünftliche Meister Wopgnin stimmte ihm durchaus bei. Zuganow ließ sich von Achilla über die Fortschritte der Arbeit Bericht erstatten und übertrug ihm mehr, noch irritiert er mit ihm. Er ludte den Reden durch das Denkmal bei Laune zu erhalten, wie man einem betrieblen Kinde ein Spielzeug gibt.

Nach einer Woche war sowohl die Pyramide als auch die Inschrift fertig, und der Diakon kam zu Zuganow und bat ihn, das Wandern seiner kaiserlichen Ebenen in Zuganows zu nehmen. Es erwieß sich als fruchtbar, er war nicht abgesehen, Pyramide, mit einem Kreuz oben und je einem großen hölzernen, neugebauten Giebeln an den vier Ecken.

Zuganow betrachtete das Monument. „Das sieht“ sagte er, „und der Diakon war beglückt. Die Pyramide wurde auseinandergerissen und ihre Teile an neun Schritten nach Singorod gebracht. Auf dem schünen Hügel, der die Karawane behielt, sah Achilla selbst, zusammengekauert, in einem tiefen Schalepel zwischen den vier vorgelagerten, in Watten gemauerten Giebeln. Er war immer noch ganz entzückt von der Herrlichkeit des Denkmals, aber in dieses Entzücken mischte sich eine gewisse Unruhe:

er fragte es konnte jemandem einfallen, an seiner Pyramide Kratz zu üben, an dieser einspitzigen Schöpfung seine Schelte und Gedächtnis, dem Zeugnis seiner Ergebenheit und Liebe zu dem erstschaffenen Samoilich. Um das zu entgehen, beschloß Achilla, den Aufbau möglichst im geheimen zu bewerkstelligen. Als er daher Starorod erreicht hatte, ging er nachts nur zu Zacharia und erklärte ihm von allen Schwierigkeiten, die er bei der Herstellung der Pyramide zu überwinden gehabt hatte.

Es gelang dem Diakon aber nicht, unbemerkt das Monument zusammenzustellen. Die auf den Schritten lagernden Teile der Samoilich-Pyramide erzeugten gleich am nächsten Morgen allgemeines Aufsehen. Die sich schamlos herabdrängenden Ständer interessierten ihn besonders für die unter den Matten hervorlinsenden Arme und Hände der vergeblichen. Er glaubte, die Arbeiter hätten fertig fertig. Er fragte, was das wohl für Engel sein mochten: Silberne oder vergoldete?

„Silberne und vergoldete und von innen mit Brillanten gepulvert“, erklärte Achilla und rief die Mitbürger auseinander, die sich um die Arbeiter drängten.

Was bis seinen persönlichen Eigentümern den Diakon. Diese schienen ihm eigens zum heimlichen Kratzen gekommen zu sein.

Der laut so wenig selbstbewusste und ehrgeizige Achilla wurde in seiner wichtigen Reichartigkeit zuletzt ganz unerschrocken. Er konnte kein Wort über Tuberosom mehr ruhig anhören. Sogar wenn man den Seligen lobte, geriet er in Wut: er fand all und jedes Lob unangenehm.

„Was gibt's denn bei so loben?“ sagte er zu Benefaktom. „Für seid, nehmt mir's nicht lieb, ein leichtmütiger Mensch, Vater Zacharia. Ihr redet von ihm, wie man von Milch redet, wenn man eine Kuh gelobt hat.“

„Habe ich denn etwas Schlechtes über ihn gesagt?“

„Man soll überhaupt nicht von ihm reden. Die Zeit ist nicht dazu, über die Glaubenssachen zu streiten.“

Gegen andere war Achilla noch viel schroffer, als gegen Benefaktom, und als nach und nach alle, durch seine Empfindlichkeit abgehört, ihn zu meiden anfangen, geriet er immer mehr unter die Herrschaft seines Gedankens: der Vergänglichkeits alles Irdischen und des Abes.

„Was, was ist wohl“, philosophierte er, „daß ist auch keine Kleinigkeit, plötzlich so hinzukommen und dann Gott weiß wo an einem ganz andern Ort wieder zu sich zu kommen.“

„Darüber hast Du noch Zeit genug nachzudenken“, tröstete ihn Zacharia. „Du stirbst nicht so bald.“

„Warum schickst Du das, Vater Zacharia?“

„Was Deinem Körperbau und... dann hast Du solche Ohren...“

„Ja...“

„Was meine Statur und meine Ohren betrifft, so brauchte ich in hundert Jahren nicht zu sterben; man müßte mich rein mit einem Knipfel löschigen. Aber, wist Du, das hängt doch auch von der Pflichten ab, und deswegen muß der Mensch auch daran denken.“

Man endlich verließ der Diakon in eine ganz trübe Hypochondrie, die auch den anderen nicht entging. Man hing an zu reden, daß er sich den Tod bereite.

Der Propst Gerasimoff besuchte den Diakon und machte ihm Vormüher wegen seines heimlichen Erbes; er sagte, es wäre unheimlich die Menschen zu hüten; Achilla aber erwiderte ihm ruhig: den Besessenen sich für sich vergessend. Er liegt im Grabe.

Dem Erst Yugowin, den der Diakon einst beim Baden untergetaucht hatte und der trotzdem sein guter Freund geblieben war und jetzt zu ihm kam, ihn zu trösten und ihm einzureden, er sei krank und müde sich endlich beruhigen lassen, erwiderte Achilla: „Du hast recht, mein Beier, alle meine Gedanken gehen durch einander... Ich grübele — ich weiß selber nicht worüber... und immer quält mich... weißt Du Achilla sag die Brauen zusammen und schloß im Stillen die Sehhaut.“

„Nun ja, man nennt das erdichte Sensibilität, Reichart.“

„Reichart, das ist es! Alles drückt mich, Welt Du, es ist als ob ein Pfahl in meiner Brust säße, und nagt sich in da und weilt lange und, deswegen ist mich quält und weinet.“

Da trat unerwartet ein Ereignis ein, das dem Diakon auftrietete: der Tod des Ärmsten Nikolai Ananasiowitsch. In seinem Testament hatte er verliert, daß Vater Zacharia und Achilla ihm das letzte Geleit geben sollten, jedem von den beiden hatte er dafür fünf Rubel in bar, zwei Paar selbstgefrägte Strimpfe und eine baumwollene Jacke hinterlassen.

Als man vom Begräbnis nach Hause ging, schien der Diakon heiterer als sonst. Er überlegte sogar.

„Seht Ihr wohl, meine Lieben, wie Er unsere Gemeinschaft outfiel“, sagte er, „einen nach dem anderen holt Er sich; nun ist auch Nikolai Ananasiowitsch hin. Und dann kommt die Reihe an mich und Vater Zacharia.“

„Seht Achilla sich nicht. Als er Seinen Besuch erwartete, stand Er, der Müde und Unruhensüchtige, schon hinter ihm und breitete seine kalten Flügel über ihn.“

Die Chronik muß eingehen über die letzten Taten des Reden Achilla berichten, denn diese Taten waren seiner durchaus würdig und gaben ihm die Möglichkeit, auf seine eigene, ganz besondere Weise die Fahrt nach dem jenseitigen Ufer des Lebensmeeres anzutreten.

(Fortsetzung folgt.)

Ein König in Deutschland

Ein Bergarbeiter aus Wolmirzleben sendet uns folgendes Gedicht:

Es herrscht ein König im deutschen Land
Mit flügeln eines und harter Hand,
Der ein gar grauesames Geisler führt,
Das Wolf entredet, tyrannisiert,
Der Paläste besitz und herrliche Willen,
Viele Diener seine Wünsche erfüllen.
Der Autos hat und Wagen und Pferde
Und zählt zu den Reichlichen dieser Erde.
Dem das schmutzige Geld aus der Tasche stinkt,
Der Herrschaft in fremde Vorkampten tritt,
Für den in der Zeit, der Berges, Berges, Berges,
Für den die Hammer schlagen und dröhnen,
In dessen Herd in die Klaffen löföhen,
Für den der Heiser und Schmelzer sich röhret,
Der sich vom Markt des Volkes mähet.
Der gewinnludend die Welt durchreißt,
Der blutiger die Dörfer untreißt,
Der das Volk verbummt mit seinem Interesse
Durch seine gefäulste Eingeweisse,
Der den Stand der Saluta ausgenüßt,
Der die republikanischen Reichswehr löst,
Der über Leichen geht faltherrigen Sinnes.
Dieser blutigerer Tyrann heißt — Hugo Stinnes.

Der Bleistift der Sonja Korolewa

Von Max Barthel

Die kleine Sonja wurde in einem Dorf bei Kasan aufgezogen und mit vielen anderen zermalmten hungarischen Kindern nach Moskau transportiert und in einen Kinderheim eingekerkert. Das Heim war schon lange überfüllt, aber vor am Ranke des Hungers die viele Lagen gestammelt, aber vor am Ranke des Hungers die viele Lagen gestammelt, aber vor am Ranke des Hungers die viele Lagen gestammelt.

In den ersten Monaten starben in diesem Heim die Kinder wie Fliegen im Herbst. Sie fielen hin, sie lagen hin, sie schwebten hin nach anderen Kindern, die sie in den Hungerdeihen gelassen hatten, nach Kazan, Josen, wo sie erst oben und Wüßig tranken konnten, weil sie nur wollten, wo sie sich nicht mit wilden Tieren um den Abfall raufen mußten. Sinnlich ist es dort und ohne Hunger.

Sonja blieb leben. Die gefülltenen Gläser wurden wieder kindlich, die fiarren Lagen befähigten sich. Nur manchmal andern sie wild und mit grobem Mithrauen, wenn das Essen ausgegeben wurde. Sie hatten den verarmungswunden Krieg aus den Wüßig Brot gegeben, die Schredenshene um eine trockene Rinde erlebten hier im Heim aber lächelten die Frauen, wenn sie Brot und Suppe verteilten.

Nun blühte das Mädchen wieder auf, lächelte auch zwischerte und öffnete ihr Herz wieder der Welt. Wie wunderroll war doch die Erde! Die Sonne flog wie ein goldener Vogel durch den blauen Himmel. Wenn sie mit den Mägeln an den Wollen streifte, zerbrach das Gold und rieselte in seinem Staub auf die Erde. Die Blumen waren erst grüne Knospen, aber sie brachen auf, erdieten über die Schönheit der Welt, verließen sich in die Sonne in die Wollen, wurden sich und bunt und spicsten mit den Schmetterlingen und fliegenden Vögeln.

Das alles sah die kleine Korolewa mit verwundernden Augen. Sie war auch eine verdorrte Blume gewesen. Nun wurde sie grün und bunt und blühte.

Eines Tages kam in dieses Moskauer Heim mit einer Sendung Kleider und Spielsachen aus dem proletarischen Westen eines Aus der Kleider, die von deutschen Kindern gesammelt waren. Auch das Mädchen Korolewa bekam einen Bleistift. Was gab es doch alles auf der Welt! Da ist ein Glühendes Gold, nimm es in die Hand, nimm Papier dazu und Du kannst die Welt machen! Papier kommt Du machen, Wollen, Blumen, Menschen, Röhre, Pferde, Dörfer, Häuser, Bäume — alles, was Du willst und denken kannst!

Früher hatte sie mit den dünnen Fingern an den Tentern des heimes manche Bilder gemalt, aber mit Kohle ein Dorf an die Wand der Stube, aber das verging, wurde vermischt und war nur für Stunden. Aber nun blühte die Welt! Die letzte Wut die noch in ihrer Seele lag, verflachte, die wunderwollen Welt ging in tausend Bildern durch ihr kleines Herz, die Sonne, die Vögel, die Wollen, die Tiere und die Sterne. Ihr Herz war voll von Lebenslust der Welt. Und aus der Fülle ihres Herzens malte sie mit dem reinigen Stiff die Bilder der fabelhaften Umwelt, die sie stürmlich bedrängten, sie malte Blumen, Sterne, Pferde, Dörfer und die Sonne malte sie wie einen großen phantastischen Vogel, der an den Wollen streifte und hoch zur Erde rannte sich. „Seht, das alles wandert der dünne Bleistift eines deutschen Kindes im Herzen der kleinen Korolewa hervor, als sie aus dem grauen Hungergraben wieder empor kam und zu leben begann!“

Eine Umwälzung in der Tierwelt

Die grundlegenden Veränderungen in der Wirtschaft und im Leben der Völker, die durch den Krieg und seine Folgen hervorgerufen wurden, hat auch an der Zukunft der Tierwelt nicht spurlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubertus“ verbreitet sich über die der Allgemeinheit noch gar nicht zum Bewußtsein getommenen Tatiaden. Eine Eingetierhaltung war es, daß bis dahin noch behütete Tiere ganz außer Acht, so der Wüßig in Europa, der sich in Deutschland. Aber in den Wüßigland hier in allen Ländern purlos vorübergegangen, sondern haben tiefgreifende Umwälzungen bewirkt. Ein Aufbruch des „St. Hubert